

Gewalt – Los der Gesellschaft?

**20.10.2011
- 9.02.2012**

Beginn: 19.30 Uhr

Alle Vorträge finden im Universitätsgebäude
in der Regensburger Allee 16 in Brixen,
Hörsaal 1.50, statt.

Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten.
Es erfolgt keine Übersetzung.

Donnerstag, 20. Oktober 2011

WALTER A. LORENZ
GEWALT ALS KULTURPHÄNOMEN

Kultur hat die Aufgabe, die den Zusammenhalt einer Gemeinschaft (und das Wohl Einzelner) bedrohenden Aspekte der Gewalt zu bändigen und der Gemeinschaft dienlich zu machen. Dabei sind ihr aber immer sowohl von psychologischer Seite als auch von politischer Seite Grenzen gesetzt. Das Referat untersucht an charakteristischen zeitgenössischen Beispielen, wie diese Aufgabe ganz unterschiedlich interpretiert werden kann und welchen Herausforderungen Kultur heute ausgesetzt ist angesichts der Pluralisierung ethischer Normen.

Donnerstag, 17. November 2011

CINZIA CAPPELLETTI
OFFENSICHTLICH UNSICHTBAR –
KINDER ZWISCHEN SEXUELLER
UND MITERLEBTER GEWALT

Die sexuelle Gewalt an Kindern ist unsichtbar, sie geschieht im stillen Kämmerlein, ohne Zeugen. Aber sie hinterlässt Spuren. Wie können wir diese Zeichen lesen? Woran können wir erkennen, dass ein Kind sexuell missbraucht worden ist? Sehen wir auf diesem Weg immer noch das Kind oder nur die Spuren?
Die Gewalt in der Familie wird manchmal auch von außen sichtbar. Sie ist für die Kinder fast immer sichtbar, auch wenn sie nicht direkt davon betroffen sind. Aber diese Kinder, ihr tiefer Schmerz und ihre große Angst, werden kaum gesehen.

Donnerstag, 15. Dezember 2011

ARNOLD STIGLMAIR
RELIGION UND GEWALT –
EIN UNABWENDBARER ZUSAMMENHANG?

Angesichts bestimmter Stellen in der Bibel und mit Blick auf viele Vorgänge in der Geschichte des Christentums und der mit ihm in Beziehung stehenden Großreligionen wird immer wieder sehr grundsätzlich angefragt: Ist „Religion“ nicht von ihrer inneren Struktur her auf Gewalt und Gewaltanwendung hin ausgelegt und damit eine Bedrohung der Menschheit? Wenn das, was gilt und wahr ist, mit der je eigenen Gottesvorstellung unabdingbar verknüpft wird, ist dann der „Kampf“ gegen die Abweichler nicht vorprogrammiert? Oder ist Religion von ihrem innersten Wesen her gar nicht so?

Donnerstag, 12. Jänner 2012

KARL HEINZ BRISCH
URSACHEN UND PRÄVENTION
VON AGGRESSIVEN STÖRUNGEN
BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Kinder mit einer sicheren Bindung können sich besser in die Gefühle anderer Menschen hineinversetzen, verhalten sich im Konflikt prosozialer, haben eine bessere Sprachentwicklung, sind kreativer, haben mehr Freunde und finden rascher Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen.

Die Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Traumatische Erfahrungen der Eltern können durch kindliches Verhalten wieder aktiviert werden und dazu führen, dass die Eltern ihrerseits die eigenen unverarbeiteten Erfahrungen, etwa von Gewalt und Missbrauch, mit ihren Kindern wiederholen. Anhand von Videobeispielen werden eine Einführung in die Grundlagen der Bindungstheorie gegeben sowie die Entstehung von aggressiven, feindseligen Verhaltensweisen erläutert.

Donnerstag, 9. Februar 2012

SIMON TSCHAGER
WEIL SIE MENSCHEN SIND!
VOM RECHT DER KINDER UND JUGENDLICHEN
AUF EIN LEBEN OHNE GEWALT

Die Hintergründe eines Menschenrechts werden aus mehreren Perspektiven beleuchtet. (A) Gewalt an Minderjährigen: rechtliche Aspekte des Horrors. (B) Miterlebte Gewalt, Ohnmacht, Druck, Angst – Minderjährige im Rahmen familiärer Krisen: das Versagen der Erwachsenen und die Rolle der Institutionen. (C) Gewalt durch Institutionen; über den Zwang als Mittel des Systems, die Frage nach der rechtstaatlichen Grundlage des Zwanges und den Aufschrei der Jugend. (D) Der junge Mensch und das System: die Forderung nach einer perfekten Jugend und das Fehlen von Vorbildern unter den Erwachsenen; die Doppelmoral einer regelgetränkten Gesellschaft. (E) Die Jugend als Sündenbock: über die Projektion gesamtgesellschaftlicher Probleme auf die Jugend am Beispiel der Gewaltdiskussion; Formen von Gewalt unter Jugendlichen (Mobbing) als Konsequenz. (F) Vom „Recht auf Luft“ der Jugendlichen und von ihrem Recht, jung sein zu dürfen.

Veranstaltungsort

FREIE UNIVERSITÄT BOZEN
FAKULTÄT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN
Regensburger Allee 16 I-39042 Brixen
Tel. +39 0472 014 000, Fax +39 0472 014 009
www.unibz.it

Veranstalter

Eine Vortragsreihe der Fakultät für Bildungswissenschaften (Brixen) der Freien Universität Bozen in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und der Dienststelle für Unterstützung und Beratung am Deutschen Schulamt



Fakultät für
Bildungswissenschaften

FREIE UNIVERSITÄT BOZEN
LIBERA UNIVERSITÀ DI BOLZANO
UNIVERSITÀ LIEIDA DE BULSAN

Facoltà di
Scienze della Formazione

Brixen
Bressanone
Pesenone

Facoltà
de Ciencias dla Formazion



PTH
STA

PHILOSOPHISCH-
THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE BRIXEN
STUDIO TEOLOGICO
ACCADEMICO BRESSANONE
STUDE ACADEMIC
DE FILOSOFIA Y
TEOLOGIA PÖRSENÜ